

Désirée Nosbusch recherchiert für Rolle im Gefängnis

Als Anwältin kämpft die Grimme-Preisträgerin in "Conti", der neuen Justizkrimi-Reihe von ZDF und ARTE für Gerechtigkeit

INTERVIEW MIT DÉSIRÉE NOSBUSCH

Anmoderation:

Nach dem großen Erfolg von „Bad Banks“ steht die nächste Co-Produktion von ZDF und ARTE in den Startlöchern. Und dabei übernimmt erneut die Schauspielerin Désirée Nosbusch eine zentrale Rolle. In „Conti – Meine zwei Gesichter“ verkörpert Nosbusch die ehemalige Staranwältin Anna Conti, die nach einer unfreiwilligen Auszeit den dramatischen Fall des Popsternchens Liz Jordan übernimmt. Auf die stürzt sich die Presse nach dem gewaltsamen Tod ihres Babys. Gleichzeitig übernehmen die den sozialen Medien die Rolle von Richter und Henker in einem. Nur Conti glaubt an Liz' Unschuld und stößt bei ihren Recherchen auf ein wohlgehütetes Geheimnis.

Wir haben uns mit Désirée Nosbusch über den Film und ihre Rolle unterhalten.

1. Frau Nosbusch, für "Conti", der neuen -Justizkrimi-Reihe von ZDF und ARTE schlüpfen Sie in die Rolle einer Juristin. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Ich habe in der Recherche wirklich einige Tage mit einer Hamburger Anwältin verbringen dürfen. Da durfte ich mit ihr in einem Prozess als Praktikantin dabei sein. (lacht) Und ich durfte sie bei ihren Gesprächen mit Mandantinnen und Mandanten in der U-Haft begleiten. Dort habe ich selbst erlebt, wie schnell sich Grenzen verschieben können. (0:22)

2. Sie spielen die Anwältin Anna Conti, die nach einem Drogenskandal ihr Comeback als Strafverteidigerin gibt. Um was geht es bei diesem Fall?

Es kommt zu einem Fall bzw. einer Situation, in der eine junge Künstlerin einfach durch die Öffentlichkeit vorverurteilt wird, sie habe ihr Kind umgebracht. Sie hat fast gar keine Chance mehr aus der Sache rauszukommen. Das motiviert die Anna Conti dazu, wieder aus ihrem Schneckenhaus rauszukommen und zu sagen ‚Ok, da gehe ich jetzt hin und der helfe ich‘. (0:25)

3. Was ist Anna Conti für eine Frau?

Conti ist Italienerin und ist zurück zu ihrer Mutter gezogen. Dort hat sie sich so richtig gehen lassen und auch ein bisschen aufgegeben. Sie ist sehr feurig in ihrem ganzen Dasein und oft fehlt ihr ein gewisser Filter. Sie ist sicherlich clever und hört sehr auf ihren Bauch, ihre Intuition, also nicht nur nach Paragrafen. Und sie verlässt den Raum nicht bevor Gerechtigkeit waltet. (0:28)

4. Durch ihre eigene Vergangenheit kennt sich Conti mit Vorverurteilungen aus. Verteidigt sie deshalb eine Frau, bei der eigentlich alles gegen sie spricht?

Ja, ich glaube, dass es einfach darum geht, dass sie anhand ihrer eigenen Situation gemerkt hat, wie du kaum eine Chance hast, gegen so eine öffentliche Vorverurteilung anzukämpfen. Du bist immer die, die sich rechtfertigen und erklären muss. Sie empfindet es dann als eine solche unfassbare Ungerechtigkeit.

Das gibt ihr die Kraft, wieder aufzustehen und zu sagen ‚Da muss man jetzt irgendwie helfen‘. (0:26)

5. Warum sucht sich Conti gerade diesen Fall aus?

Ich glaube, weil sie ein Mensch ist, der intuitiv weiß: Da gibt es noch irgendetwas, was ich vielleicht noch gar nicht genau benennen kann, aber was ich jetzt einfach versuche herauszufinden. Was sie ja dann auch tut. Das ist, glaube ich, das Spannende an unserer hoffentlich werdenden Reihe. (0:16)

6. Im Film gibt es deutliche Kritik daran, welche Macht Presse und Social Media im digitalen Zeitalter haben; Stichwort Vorverurteilung prominenter Menschen. Haben Sie selbst schon solche Erfahrungen machen müssen?

Ich bin jetzt eine erwachsene Frau, aber als ich in diesen Beruf reinging und 15, 16 war, und ein ganzes Land lesen musste, ich sei irgendwie altklug und frech, bevor ich überhaupt wusste, wer ich bin oder sein will oder in welche Richtung ich gehe – das ruft Verletzungen hervor oder hat Konsequenzen für das weitere Leben. Insofern: Ich hab’s erlebt und ich erlebe es heute anders. Und zwar als Mutter von inzwischen zwei auch erwachsenen Kindern, die natürlich auch durch die sozialen Medien und Plattformen damit konfrontiert werden. Und ich erlebe es auch selbst. Ich bin ja auch auf einigen Kanälen aktiv und ich merke sogar in meinem Verhalten, dass, wenn jemand einen blöden Kommentar darunterschreibt, ich mir denke: ‚Wie bitte?‘. Es verletzt mich einfach. (0:49)

Abmoderation:

Désirée Nosbusch im Interview. „Conti – Meine zwei Gesichter“, der Pilotfilm zur neuen Samstagabend-Reihe, läuft am Samstag, 15. April um 20 Uhr 15 im ZDF und bereits ab dem 8. April in der ZDFmediathek.

Ansprechpartner:

ZDF, Mailin Erlinger, 06131 7012154

all4radio, Dominic Wölfel, 0711 3277759 0